

anderen von Quarzneubildungen reichlichst durchsetzten Stellen fehlen jedoch akzessorische Bestandteile wie Glimmer und Feldspat vollkommen, so daß man an eine direkte Auflösung des Quarzes und Wiederausscheidung desselben in der Nachbarschaft denken muß, zumal überhaupt die Mengen des neugebildeten Quarzes in gar keinem Verhältnisse stehen zu denjenigen der akzessorischen Silikatbeimengungen des Quarzites, die bei ihrer Zersetzung die freie Kieselsäure hätten liefern können. Mit seiner unmittelbaren Umgebung ist der Quarzit durch petrographische Übergänge verbunden. Dies gilt vor allem mit Bezug auf den Muscovitgneis, von welchem er nur eine extreme Modifikation zu sein scheint. Randlich nimmt der Quarzit immer mehr Feldspat und Glimmer auf, und geht so in roten Gneis über, ein Verhalten, das man z. B. am Steinbruche östlich Oberschöna beobachten kann. An anderen Stellen nimmt der Quarzit bisweilen große Feldspäte auf, und ist dann im Handstück als typischer Pegmatit zu bezeichnen. Bruchstücke von Gneis konnten im Quarzit an mehreren Stellen gefunden werden. Aus allen diesen Beobachtungen ergibt sich, daß der Quarzit als extremes Endglied eines Pegmatites aufzufassen ist, analog dem bekannten „Pfahl“ im böhmisch-bayerischen Walde.

### C. Untergeordnete Einlagerungen.

#### 1. Die dichten Gneise und kristallinen Grauwacken (*gnδ*).

Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß der unteren Stufe der grauen Gneise dichte Abänderungen vollkommen fehlen; vielmehr stellen sich dieselben erst in der oberen Gneisetage ein. Von besonderem Interesse sind die kristallinen Grauwacken, welche die Fortsetzung des vielfach genannten Metzdorfer Glimmertrapps von Sektion Augustusburg darstellen, mit dem sie auch äußerlich sehr übereinstimmen. Zwar fehlt ihnen die außerordentliche Mannigfaltigkeit in der Struktur und petrographischen Zusammensetzung, wie sie das Metzdorfer Gestein zeigt\*), doch ist die für diese Gesteine charakteristische Ausbildung, insbesondere an den zwischen Leubsdorf und Eppendorf auftretenden Lagern mit hinreichender Deutlichkeit entwickelt: dichte, fast massige Struktur z. T. ohne jegliche Spur von Schichtung, unregelmäßig-polyëdrische Zerklüftung,

\*) A. SAUER, Erläuterungen zu Sektion Augustusburg-Flöha. 2. Aufl. Neu bearbeitet von C. GÄBERT. S. 27.